

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241
Nur für Nachtgelesene: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. März 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Mk.
Postbezugspreis für Monat März 3 Mark ohne Postzustellungsgebühr.
Einzelnnummer 10 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Quadratmaß berechnet: die einpaltige 30 mm breite
Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne
Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 10 mm breite Reklamazeile 200 Pfg.,
außerhalb 250 Pfg., Obergangszeile 30 Pfg. Num. Anzeigen gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marianenstr. 38 42
Druck u. Verlag von Klepzig & Reichardt in Dresden
Postfach-Num. 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Das Ratstomitee des Völkerbundes für Ungarn

Die Debatte des Völkerbundsrates über die Investigationsklage der Kleinen Entente.

Die drei Mitglieder der Untersuchungskommission.

Die Danziger Eisenbahnerfrage wieder verschoben.
Genf, 7. März. Der Völkerbundsrat ist heute vormittag 11½ Uhr zu der angekündigten vertraulichen Sitzung zusammengetreten. Die Frage des Lagerrechts Danziger Staatsangehöriger in polnischem Eisenbahndienst vor Danziger Gerichten wurde abermals von der Tagesordnung abgesetzt, so daß in der vertraulichen Sitzung neben der Entgegennahme eines Berichts des Generalsekretärs über die geplante Herabsetzung der jährlichen Ratssitzungen von vier auf drei die Investigationsklage gegen Ungarn den Hauptgegenstand der Beratungen bildete. Nach Beendigung der Aussprache über die Investigationsklage der Kleinen Entente gegen Ungarn wurde die vertrauliche Sitzung des Rates gegen 12 Uhr für öffentlich erklärt, und es wurde sofort in die Aussprache über den gleichen Gegenstand eingetreten.

Nach einstündiger Diskussion, an der sich auch die Vertreter der Kleinen Entente und Ungarns, sowie Chamberlain, Briand und Scialoja wiederholt beteiligten, wurde auf englischen Antrag beschlossen, ein Ratstomitee aus drei Mitgliedern zu ernennen, das den Auftrag haben soll, über die tatsächliche Seite der Angelegenheit und die daraus zu ziehenden juristischen Folgerungen Bericht zu erstatten. Auf Vorschlag des Ratpräsidenten wurden der holländische Außenminister Baerends, der italienische Gesandte in Rom, Villegas, und der finnische Außenminister Procope zu Mitgliedern dieses Komitees ernannt.
Das gebildete Ratstomitee zur Prüfung der Szent-Gothard-Angelegenheit hat die Befugnis, technische Sachverständige der verschiedenen Organisationen des Völkerbundes zur Mitarbeit heranzuziehen.

Briands Bemühungen um Spanien.

Madrid soll die Austrittsanmeldung zurückziehen.
Paris, 7. März. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Genf will erfahren haben, daß Briand im Namen des Völkerbundsrates die spanische Regierung, die nach den Statuten des Völkerbundes im Monat September endgültig aus dem Völkerbund ausscheiden müßte, ersuchen werde, ihre Austrittsanmeldung zurück zu ziehen. Es wäre bedauerlich, so werde er erklären, wenn sie auch jetzt noch, nachdem die Verhandlungen über das Tauschstatut zum Abschluß gekommen seien, auf ihrem Standpunkt beharren wollte. (B. T. W.)

Deutschlands Sklavenleistungen.

Die Transfers im laufenden Fiskusjahr bis Ende Februar.
Berlin, 7. März. Das Büro des Reparationsgeneralagenten veröffentlicht eine Uebersicht über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Transfers im letzten Fiskusjahr bis zum 29. Februar 1928. In verfügbaren Geldern sind vorhanden 803,8 Millionen Reichsmark. Transfers wurden vorgenommen in ausländischer Währung 373 (im Monat Februar 67,9) Millionen Reichsmark, in Reichsmark (Schlichterungen, Belagungsleistungen, Interalliierte Kommissionen) 404,6 (im Monat Februar 62,7) Millionen. Insgesamt also wurden transferiert 777,522 Millionen Reichsmark, davon im Februar 130,552 Millionen Reichsmark.
Von den an die Mächte transferierten Summen hat den Vorkriegsteil mit 396,8 Millionen Reichsmark Frankreich erhalten; dann folgen England mit 151,1, Italien mit 52,1, Belgien mit 51,7 Millionen Reichsmark und die anderen Staaten mit kleineren Summen.

Bedenkliche Bestimmungen im Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch.

Von Oberbergesanwalt Frey, Dresden.
Während der unruhigen Zeiten des Herbstes 1923 ist es mehrfach vorgekommen, daß Vorkände örtlicher Polizeibehörden zur Verhärterung der Zahl ihrer Vollzugsbeamten sich Zivilpersonen bedienten, denen sie einen „Ausweis“ ausstellten. Diese Personen waren sonst an nichts Neckerem fesseltlich. Sie nahmen selbständig polizeiliche Funktionen, zum Beispiel bei Verkehrsüberwachung und -sicherung, wahr. Dabei war die Beobachtung zu machen, daß zu diesem Dienst offenbar nur politische Gesinnungsanhänger des Polizeivorstandes geeignet waren, und daß das Vorgehen solcher Hilfsbeamten sich in der Regel nur gegen politische Andersdenkende richtete. Kamen derartige Maßnahmen zur Kenntnis der vorgesetzten Dienstbehörden, so mußten diese darauf hinweisen, daß solche Maßnahmen in den gesetzlichen Bestimmungen ohne Grundlagen und unzulässig waren. Nach der Bestimmung im jetzigen Strafgesetzbuch § 113 ist es nicht zu rechtfertigen, daß beliebige Zivilpersonen von der Behörde allgemein zur Vornahme selbständiger polizeilicher Handlungen herangezogen und legitimiert werden. Der Wortlaut der in Frage kommenden Bestimmungen sagt, daß Widerstandsmaßnahmen außer gegen die ordentlichen Beamten auch strafbar sind, wenn sie gegen Personen begangen werden, welche zur Unterstützung des Beamten zugezogen waren“. Es genügte also nur die Personen einen Schutz gegen widerrechtliche Angriffe, deren Tätigkeit auf Grund ihrer Einzuziehung den Charakter der Unterstützung des tätig werdenden ordentlichen Beamten hat. Dabei ist es gleichgültig, ob der Beamte oder die Behörde die Person hinzugezogen hat und ob es vor und während der Amtshandlung des Beamten geschehen ist. Abgesehen wird von Wissenschaft und Rechtsprechung unbedingt die selbständige Wahrnehmung von polizeilichen Funktionen solcher hinzuzuziehenden Personen. Der wirksamste Ausdruck der Vollzugsgewalt der Polizeibehörde wird dadurch eine sicher nicht enge Grenze gesetzt, die aber nicht zu überschreiten, wie sie in unruhigen Zeiten oft genug vorkommen, den Mantel der Gesetzlichkeit nimmt.
Anders der Entwurf zum Strafgesetzbuch. Danach sollen den Schutz gegen rechtswidrige Angriffe nicht nur Personen genießen, „die zur Unterstützung bei einer Amtshandlung zugezogen werden“, was dem bisherigen Zustand entspricht, sondern auch Personen, die von der zuständigen Behörde zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung oder Sicherheit herangezogen werden. Wenn die amtliche Bezeichnung zu diesem Paragraphen (150) weiter nichts sagt, als daß die Vorschrift „dem geltenden Recht“ entspreche, so muß dem energetisch widersprochen werden. Es leuchtet ein, daß gerade die letztere Bestimmung die bisherige Grenzmauer einreißt und dafür das freie Erfassen der Polizeibehörde setzt, die es für nötig hält, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit“ beliebig viele Personen beliebiger Art auf unbestimmte Zeit heranzuziehen, die dann natürlich auf Grund dieser Heranziehung selbständig sicherheitspolizeiliche Handlungen vornehmen können.
Diese Vorschrift muß die schwersten Bedenken erwecken. Man stelle sich vor, daß auf Grund dieser Bestimmung in einer Stadt, z. B. bei Wahlen, von dem linksradikalen Vorstand der Polizeibehörde jede Versammlung Andersdenkender verhindert werden kann, wenn er in der von ihm ohne weiteres als richtig anerkannten Meinung, eine solche Versammlung gefährde Ordnung und Sicherheit, die roten Frontkämpfer des Ortes heranzieht. Ebenso kann von einer Polizeibehörde jede ihr nicht genehme Straßendemonstration, jeder noch so harmlose Anzug durch Heranziehung entsprechender Personen unterdrückt werden. Den alten Staat schaft man einen Polizeistaat. Durch diese neue Vorschrift wird die Polizeigewalt in gefährlicher Weise erweitert. Die Polizei soll die unparteiliche Hüterin der öffentlichen Ordnung sein. Der Staat sollte daher nicht Gehege schaffen, die die Maßlosigkeit geben, ein gegenständliches Verhalten noch mit dem Schein der Gesetzlichkeit zu umgeben.
Der Entwurf hat die Festungshaft als besondere Straftat beseitigt und dafür bestimmt (§ 72), daß unter besonderen Voraussetzungen für Zuchthaus oder Gefängnis Einschließung treten kann. Die Verbüßungsart dieser Strafart ist im Strafvollzugsengesetzentwurf näher geregelt und entspricht im allgemeinen der jetzt nur bei besonderen Delikten zulässigen Festungshaft (custodia honesta). In Zukunft soll also ganz allgemein und auch bei zuchthauswürdigen Verbrechen die Möglichkeit bestehen, auf Einschließung zu erkennen, und zwar, wenn der Täter ausschließlich aus achtenswerten Beweggründen gehandelt hat und die Tat nicht schon wegen der Art und Weise ihrer Ausführung oder wegen der vom Täter verschuldeten Folgen besonders verwerflich ist“. Die Fassung dieser Gesetzesstelle hat den verurteilten Inhaftierten viel Kopfzerbrechen verursacht. Auch der jetzige Wortlaut erweckt Bedenken, und zwar ergeben sie

Die Verwaltungsreform vor dem Hauptauschuß.

Erklärungen v. Heudells.

Berlin, 7. März. Am Haushaltsauschuß des Reichstags unternahm heute der Kommunist Stecker einen Vorstoß mit dem Ziele, die Phöbus-Angelegenheit heute nachmittag in eine Sitzung des Haushaltsauschusses und nicht in die „Dunkelkammer“ der Reichstagskanzlei zu verlegen. Der Vorstoß scheiterte. Hieraus wurde eine Bittschrift des Provinzialverbandes östpreussischer Guts- und Ritterschaften über gefordertes Scharfschützen der Marine besprochen und der Reichsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Es folgte die Fortsetzung der Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern. Dazu ergriff der Reichsinneminister das Wort und erklärte zur Verwaltungsreform, es würde ein Plan zur Übernahme der Thüringischen Finanzverwaltung auf das Reich erwogen. Außerdem liege dem Reichsministerium eine Entskizze des Reichspostministeriums über die Aufhebung einiger Oberpostdirektionen vor. Ein Gesetzentwurf über die Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichtes in Verbindung mit dem Ausbau des Oberverwaltungsgerichtes sei bereits vom Kabinett gebilligt. Bezüglich des Ministerpostengesetzes erklärte der Reichsminister, daß dieses zwar vorliege, aber noch nachgeprüft werden müsse, so daß mit seiner Verabschiedung in dieser Reichstagsession nicht mehr zu rechnen sei. Ferner berührte er einen Gesetzentwurf, der die Staatsangehörigkeit deutscher Frauen im Falle ihrer Verheiratung mit Ausländern regeln soll. In dem Entwurf soll die mögliche Erhaltung der deutschen Staatsangehörigkeit der verheirateten Frauen anstrebt bzw. ihre Wiedergewinnung erleichtert werden. Dazu sind noch Verhandlungen mit den Ländern im Gange. Zur Aufklärung religiöser Äußerungen der Minister, offenbar aus Anlaß der Diskussion über den Luther-Akt, das Reichsministerium des Innern nicht in der Lage sei, in das Filmprüfungsverfahren einzugreifen, da die Filmprüfstelle eine richterliche Behörde sei. Er meinte aber, daß gerade bei religiösen Filmen das größte Tatgefühl gewahrt werden müsse.

Nach polemischen Äußerungen des Abg. Sellmann (Soz.) kommt Abg. v. Kardorff (D. Sp.) auf den Umbau des Reiches zu sprechen, den er als das Zentralproblem bezeichnet. Er weist darauf hin, daß das Ziel wohl der Einheitsstaat sein werde, aber dieses sei nur schrittweise zu erreichen. Nach einigen Ausführungen über die Konflikte des Reiches mit Preußen wendet sich der Redner gegen die Bestrebungen, die Splitterparteien mit Gehegen zu bestärken. Bezüglich des Luther-Aktes mahnt Herr v. Kardorff zur Toleranz; der Film sei an sich einwandfrei. Weiterhin sei er gegen die Wiedereinführung von Titeln und Orden, weil wir heute ein reiner Parteistaat seien. Wir brauchen eine starke Reichsgewalt, die auf allen Gebieten führend sein müsse.

Abg. Koch-Weser (Dem.) begrüßt die Ausführungen des Ministers zum Einheitsstaat. Die Meinung des Ministers zu latkräftigem Handeln sei aber anscheinend noch nicht stark genug entwickelt. Der Redner fragt, ob der Minister die Auslegung des Artikels 48 der Reichsverfassung durch das

Reichsgericht im Falle Cloß billige, und wie es mit der Feinheit vom Minister Stütz geforderten Verwaltungsakademien stehe. Zweifelhaft sei es, ob auf eine Verleugung gegen die Splitterparteien zu verzichten sei. Die Zulassung von Titeln und Orden für auswärtige Diplomaten sei viel leichter zu erwägen.

Abg. Prof. D. Schreiber (Z.) fordert Förderung des Beamtenaustausches. Die Verwaltungsakademien im Lande müßten mehr gestärkt werden. Der Wahlstim, dessen Kosten zum Teil auf das Kapitel der Zentralstelle für Heimatdienst fallen, sei außerordentlich lästig. Der Abbau der Auswanderungskommissionen in Argentinien, Brasilien und Südafrika sei töricht gewesen.

Abg. Behrendt (Dnat.) empfiehlt Beschleunigung der Arbeiten zur Schaffung eines Reichsverwaltungsorgans und Verabschiedung des Jugendstrafgesetzbuches noch durch diesen Reichstag. Beim Auswanderungswesen müsse die Rücksicht auf das deutsche Volkstum im Vordergrund stehen. Deutschland könne kein Interesse daran haben, wertvolle Kräfte zu verlieren. In der Wahlrechtsfrage wäre ein Vorgehen gegen die Splitterparteien wünschenswert.

Der Einheitsstaat läßt sich nur kommen, wenn das ganze Volk ihn wolle.

Selbstverständlich läßt sich nicht eine Verfassungsreform mit Hilfe des Artikels 48 gemacht werden. Ein schlimmes Kapitel sei der in Verbindung mit der schwarz-rot-goldenen Fahne ständige ausgeübte Gesinnungsterror. Es müsse auch endlich Schutz vor den kommunistischen Ueberfällen auf den Stahlhelm und andere vaterländische Verbände geschaffen werden. Die Bekämpfung der Verbungen für die Fremdenlegionen müsse grundständig und planmäßig in die Hand genommen werden. Der Redner tritt den Pensionsfürwünschen entgegen und erklärt, die Deutschnationalen hätten kein Interesse an der Debatte über die Orden.

Abg. Vohlsch (Wirtsch. Vag.) bedauert, daß der Entwurf zum Schutze der Jugend nicht mehr Geleg geworden sei. Für die hygienische und sonstige Förderung der Jugend müßten größere Mittel verwendet werden. Reichsmittel seien auch erforderlich zur Behebung der Jugendnot. Das Reichschulgesetz müsse im Zentrum des Vaterlandes errichtet werden, damit es allen Reichsangehörigen erreichbar sei. — Weiterberatung Donnerstag.

Die Phöbus-Besprechung beim Kanzler.

Die Regierungsparteien beim Reichskanzler.
(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 7. März. Um 12 Uhr mittags fand in der Reichstagskanzlei die angekündigte Besprechung des von seiner Krankheit leidlich wieder genesenen Reichskanzler Marx mit den Vertretern der Regierungsparteien über die Phöbusangelegenheit statt. Von deutschnationaler Seite nahm an dieser Besprechung vereinsamelt der Abg. Schulz, Bromberg, teil. Ueber die Ergebnisse dieser Besprechung hielten sich sämtliche Teilnehmer in strengstem Stillschweigen. Um 5 Uhr nachmittags wird Dr. Marx die Oppositionsparteien empfangen.

Mitteilungen aus der Gesamtrats-Sitzung vom 6. März 1928.

Durch den steigenden Wasserbedarf der Stadt macht sich eine Vergrößerung der Wasserversorgung ...

Zum Entwurf des Haushaltsplanes 1928 der Stadttheater, in dem der Beitrag der Stadtgemeinde mit 877 570 Mark ...

Der Rat genehmigt den Aufstellungsplan für das Gelände derormaligen Königlich Preussischen ...

Das Verkehrsamt hat sich auch in Berücksichtigung eines Antrages der Stadtverordneten um die Straßenverbesserung ...

Ein Antrag der Stadtverordneten auf Aufhebung der nach § 10 der Fernsprechordnung vom 15. Februar 1927 ...

Zum Anschlag der Stadthäuser Am See 2 und 4 an das Fernsprekznetz werden 20 200 Mark bewilligt.

Die Straße N zwischen Jungmannstraße und der Straße 13 im Stadteil Striesen wird Wolfenstein Straße benannt.

Seinen 80. Geburtstag konnte am Montag der Oberpostschaffner A. D. Ernst Moritz Mehnert, ...

Im Tode des Biergroßhändlers Melnik. Wie schon kurz mitgeteilt, verstarb am 28. Februar ...

Störungen des Fernsprechverkehrs durch Lastkraftwagen. Das Lastkraftwagen durch Fernsprechverkehr ...

es ist der Deutschen Reichspost daher nicht weiter übrig geblieben, als ein Ersatzlabel auf einem anderen Wege auszugeben ...

Die Bahnhofsmissionen nach der Schulenklausur. Nach der Schulenklausur müssen eine große Anzahl jugendliche ...

Wegen Verletzung der Reichswehr bestraft. Die Arbeiter Rudolf Alfred Ehrlich, 20 Jahre alt, ...

Wer kennt die Toten? Am 5. März 1928 ist in Leutenowitz bei Meiße die Leiche eines unbekannten Mannes ...

Räuchererbode. (Wochenmelde der Johanneskapelle.) Für die Stadteile Naundorf und Zitzschewitz ...

Diebstahl, der aus Autos stiehlt, festgestellt. Wer sind die Eigentümer der Sachen? In letzter Zeit wurden mehrfach aus ...

192. Sächsische Landeslotterie. 8. Klasse. Ziehung vom 7. März 1928. 1. Zug. 10 000 Mark: 0704 46022 ...

Amflicher Winterport-Wetterdienst der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband ...

Wetternachrichten aus Deutschland vom 7. März 1928

Table with columns: Station, Temperatur, Wind, Wetter. Lists weather conditions for various German cities like Dresden, Leipzig, Berlin, etc.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Nebel ...

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Ort, Pegel, Wasserstand. Shows water levels for various locations along the Elbe river.

Wohlbefinden und gute Laune für 75 Pfg. durch Dr. Fromms gutes Vitamaxbrot! Barmark, Weidenberg, Meißner, Weiße Gasse ...

erdnungsgemäß erneuert worden sei. Wenn an diesem Abend etwa ein fremder Impresario im Konzert war, dann kann die Sache schief ausgehen ...

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Freitag, den 9. März: 4. Sinfoniekonzert ...

Die öffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert findet am gleichen Tage vormittags 11 1/2 Uhr statt.

Für das Sinfoniekonzert sind nur noch einzelne Karten für die Orchester-Abteilung, die Parkettlogen und den 2. Rang zu haben.

Das 5. Sinfoniekonzert der Reihe A findet, wie schon bekanntgegeben, am Freitag, den 16. März, statt.

Schauspielhaus. Freitag, den 9. März (Anrechtstheater): Wiederholung der Posse 'König von Sibirien' ...

Opernhaus. Freitag, den 9. März, zum ersten Male: 'Don Quixote' von dem spanischen Übertragenden von Günther und Mayer.

Central-Theater. Die Proben zu der neuen Operette 'Aischler' ...

Aufführung von 'Hans Janssen'. Der 10. März ist dem Verstorbenen am 18. März eine Aufführung der 'Johannespassion' von Joh. Seb. Bach ...

noch möglich ist, belegt werden (Viola di Gamba, Viola d'amore, Gembalo, Violine, Solisten: ...)

Dresdener Orpheus. Die Münchner Kammer Sängerin Emma Krüger, seit 1924 in Barmuth, Dresden und Jolde ...

Zwei Schwabener, der schwedische Altmeister der Violine, bringt Sonntag, den 18. März, 8 Uhr, im Harmonieaal ein neues Programm.

Schwedische Orchestermusik. Das vierte Volkswohl-Orchester-Konzert im Gewerbehause war ein ...

nehm beachtet und von eigenartigem Klangzauber, der das Ohr gefangen nimmt. Das 'Fis-Moll-Scherzo' ist nach allem ...

Die Sächsische Kommission für Geschichte hat ihre 80. Jahresversammlung unter Vorsitz des Herrn ...

Die Sächsische Kommission für Geschichte hat ihre 80. Jahresversammlung unter Vorsitz des Herrn ...

Die Sächsische Kommission für Geschichte hat ihre 80. Jahresversammlung unter Vorsitz des Herrn ...

Die Sächsische Kommission für Geschichte hat ihre 80. Jahresversammlung unter Vorsitz des Herrn ...

ROMANZE DER NACHT

Roman von Paul Rosenbaum.
123. Fortsetzung.

Vor den beiden stand Fedor Sokoloff. „Ich habe mich die ganze Zeit nach einem Glas Sekt umgesehen. Hier kommt der Diener — endlich habe ich ihn entdeckt. Frau Andersen war durstig.“

Er nahm drei Gläser vom Tablett und stellte sie auf den kleinen maurischen Tisch; der Diener verschwand.

„Das hätte ich nicht zu träumen gewagt,“ sagte Sokoloff lachend, indem er das Glas erhob. „Die zwei schönsten Frauen dieser herrlichen Nacht an einem Tisch; und ich als der glückliche Dritte neben ihnen.“

Er nahm einen hastigen Zug und setzte das Glas nieder. Marcelle blickte schweigend geradeaus; sie fühlte, wie der Klang seiner Stimme ihren Nimmus steigerte. Wie er ihre Gestalt des Daffes verhärtete — die Arbeit dieses Unternehmens, seiner Feindsin von Angesicht zu Angesicht gegenüberzutreten, machte sie vollends rasend.

„Ich habe eben mit meinem Manne von Ihnen gesprochen,“ sagte sie freundlich.

„Wieviel Ehre hätte ich gar nicht erwartet, gnädige Frau.“

„Er interessiert sich sehr für Sie.“

„Wo ist er?“

„Er wird gleich da sein, denke ich.“

Marcelle sah plötzlich das Unbearbeitete, das die Augen der beiden, unbekümmert um alles um sie herum, um die Nähe der Frau Marcelle Krenb — unbekümmert um die Gefahr, die sichtbar über ihren Häuptern lag — das die Blicke der beiden sich von neuem ineinander verknüpft hatten. Sie begriff, daß Sokoloff ihre letzten Worte kaum mehr gehört, sicher nicht mehr verstanden hatte — daß er aus mitleidiger Höflichkeit Phrasen erwidert hatte — gleichgültige, billige Worte, die ihm Mühe taten, die Nähe der geliebten Frau andächtig und beiläufig anzuführen.

Sie zog den kleinen goldenen Füllfederhalter, nahm das Bild, das ihr der Feind der beiden gegeben hatte, und scherte mit feiner Hand quer über die Photographie Fedor Sokoloffs.

Außer der beiden hatte es bemerkt; sie konstatierte es mit wachsender Empörung.

Die Tür ging auf; jemand schaute herein. Vielleicht der Staatsrat, vielleicht irgendein Fremder. In dem Zug, der durch den Raum ging, flatterte das Bild auf dem Tisch.

Die Tür öffnete sich von neuem; ein Diener trat ein, mit Visitenkarte.

Schweigend sahen die drei nebeneinander.

„Aber Wohl!“ sagte Marcelle und hob das Glas.

Mit einem schrägen Blick sah sie auf die beiden.

Das Bild lag vor Vinda auf dem Tisch. Wenn sie den Kopf wandte, mußte es ihr in die Augen fallen; das Bild und der ominöse Namenszug: „Fedor Sokoloff“.

Vinda machte eine Bewegung zur Rechten; im gleichen Augenblick bedeckte ihr Arm die Photographie. Sie sah ängstlich auf Fedor, dann, in der hofflichen Absicht, auch Marcelle ins Gespräch zu ziehen, wandte sie sich zur Linken.

Das Bild lag wieder frei vor ihr auf dem Tisch.

Der Diener präsentierte die Gläser. Sokoloff öffnete die „Queen“-Schachtel. Der Diener griff nach dem elektrischen Feuerzeug an der Wand und nahm einen Aschenbecher vom Nebentisch.

Marcelle wandte den Kopf. Der Aschenbecher stand auf dem Bild. „Lassen Sie die Zigaretten hier,“ sagte Marcelle; sie bot Vinda an; Vinda schüttelte dankend den Kopf. Marcelle nahm eine Zigarette; höflich bot Sokoloff das Feuerzeug.

„Wollen Sie die Güte haben, mir den Aschenbecher zu reichen?“

„Bitte.“ Er nahm die Kristallglocke herüber.

Wieder lag das Bild frei.

Unausgesetzt blickte Marcelle auf Vinda; Sokoloff sah lächelnd vor sich nieder, als ob ihm dieser ganze erbitterte schweigende Kampf nicht interessiere. Als ob nicht dieses kleine Blatt Papier, das zwischen diesen beiden Frauen auf dem Tisch lag, sein Schicksal bedeutete.

Plötzlich spürte Marcelle, wie sie die Nerven verlor.

„Was ist das für ein Bild?“ fragte sie mit heiserer Stimme.

Vinda wandte sich mit lässiger Regalität zur Seite — mit der Bewegung ihres Armes streifte sie das Bild vom Tisch, das flatternd, die Bildseite nach unten, auf den Boden fiel.

Vinda sah verständnislos auf Sokoloff, sie sah fragend auf Marcelle; Marcelle erhob sich, ging um den Tisch herum, bückte sich und nahm das Bild auf.

„Ihr Bild?“ fragte Vinda erstaunt, indem sie sich zu Sokoloff wandte.

Marcelle legte die Photographie in das helle Licht der maurischen Ampel. Sie sah gespannt auf den Namenszug, der quer über das Bild lief. Auch Vinda hatte ihn erblickt. Sie nahm das Bild in die Hand und schüttelte den Kopf.

Der Namenszug hatte sich in der Feuchtigkeit des verschütteten Sekts aufgelöst. Er war unleserlich geworden.

Marcelle sah auf das Bild; ihr Blick lief hinüber zu Vinda, heftete sich mit einem finsternen Lächeln auf ihre Nase, auf ihr blondes Haar, auf dem der funkelnde Widerchein der bunten Ampel spielte; sie sah das glückliche und siegliche Lächeln der Liebe in ihrem Gesicht — und sie blickte hinüber zu Fedor Sokoloff, der ihr aufmerksam, mit einem freundlichen, ein wenig müden Interesse entgegenah. Ihr Lächeln verhärtete sich. Sie hörte den Schritt irgendeines Aufkommenden, der vor der Tür stockte. Sie wußte, daß im nächsten Augenblick irgend etwas Entscheidendes geschehen würde, was dieses gleichgültige und spöttliche Silmen in Sokoloffs Augen verwirbeln würde. Sie wandte den Kopf zur Tür. Alle wandten den Kopf zur Tür.

Es war der Hausherr. Der Staatsrat Krenb. Er machte eine entschuldigende Verbeugung gegen die Damen und sagte, schlaftrig auf Sokoloff hinweisend:

„Eine Dame wartet draußen. Sie möchte Sie in einer eiligen Angelegenheit sprechen.“

Sokoloff erhob sich in seiner gelassenen Art; jede seiner Handlungen wirkte, als ob er dem andern eine Gefälligkeit erweise.

Die beiden Herren gingen hinaus; die Tür schloß sich hinter ihnen; die Frauen blieben allein.

„Er ist ein interessanter Mann. Nicht wahr?“ fragte Marcelle.

Vinda nickte; sie spürte aus der Stimme, aus dem Blick der andern das Vibrieren der Eifersucht.

„Er ist nicht nur interessant. Er ist auch schön,“ fuhr Marcelle fort. „Es gibt wenig Männer, die das eine und zugleich das andere sind.“

„Wirklich,“ sagte Vinda höflich; sie empfand dies Gespräch wie ein körperliches Unbehagen.

„Er hat Glück bei Frauen.“ Marcelle nahm lächelnd das feuchte Bild vom Tisch und knüllte es zusammen. „Die Dame, zu der er jetzt geht, wartet schon seit fast einer Stunde auf eine Gelegenheit, mit ihm zu sprechen.“

Unruhig werdend laute Vinda:

„Ich beargwöhne die Dame nicht ganz. Sie hatte schließlich genug Möglichkeiten.“

Marcelle schüttelte den Kopf. „Es ist keine Dame der Gesellschaft. Sie ist hübsch und jung. Zweifellos ist sie hübsch und jung. Vielleicht ist sie eine

Schönheit. Aber sie ist sicher keine mondäne Schönheit. Sie steht aus, wie man sich etwa eine schöne, junge Gelehrte vorstellt.“

Vinda lächelte, wie die Unruhe in ihr wuchs. „Ihre Schönheit muß sehr groß gewesen sein.“

„Ja,“ sagte Marcelle freundlich. „Wissen Sie, welchen Eindruck ich habe? Ich nehme an, daß sie keine Freundin ist; daß sie ihn auf einige Stunden beurlaubt hat, und daß sie gekommen ist, ihn zu holen, weil er seinen Urlaub überschritten hat.“

„So, so,“ murmelte Vinda und sah der andern ins Gesicht. „Wollen Sie mich übrigens entschuldigen! Ich muß mich um Frau Sullivan kümmern. Sie wissen vielleicht von dem Unglück, das den Dampfer „Eva Sullivan“ betreffen hat?“

Die Tür fiel hinter ihr ins Schloß; Vinda blieb allein. Sie erhob sich; ihr Herz schlug wie rasend. Sie fühlte; dieses Warten auf ihn war unerträglich. Was wollte Marcelle Krenb mit ihren Andeutungen? Wer war diese Frau, die sich das Recht anmaßte, ihn aus ihrer Gesellschaft fortzurufen? Sie mußte Gewißheit haben. Entschlossen rief sie die Tür auf und ging um das Halbrund des Saales zum Ausgang. Aus einer Ecke erschien eine verschleierte Person; sie ließ sich hastig den Mantel geben. Das Vestibül war leer, spärliches Licht flimmerte über der Freitreppe; offenbar dachte niemand an Aufbruch.

Während die Gläsern beide hinter ihr zusammenstießen, sah sie plötzlich die beiden vor sich; ein Auto stoppte fahrlos vor dem Portal. Die Zwei traten aus dem Halbdunkel des herbstlichen Gartens in das helle Licht der Aufstiegsrampe. Eben öffnete er die Tür des Autos; seine Begleiterin wandte sich lächelnd zu ihm herum; sie sprach ein paar Worte.

Vinda starrte saksungslos, mit stiebrnden Augen auf die Frau, die dort, wenige Schritte von ihr, in den Wagen stieg. Es war Marcelle Krenb.

Der Schlag fiel hinter den beiden an; augenblicklich zog der Wagen an.

Ein zweites Auto tauchte ratternd im Rund des Kieswegs auf und hielt vor dem Portal; mit Erstaunen erkannte Vinda ihren eigenen Wagen.

„Run, Hansen?“

„Ich bin eben antelephoniert worden,“ sagte er erklärend, „in der Garage. Ich solle sofort kommen.“

Einem Nimmus lang ging es ihr durch den Kopf: Wer mag telephoniert haben? Wer hat beobachtet, daß ich fortging? Welches Interesse hatte er daran, mir den Wagen zu schicken? Aber eben verschwand das Auto dort vorn durch die erzene Parkpforte, und sie sagte, erfüllt von furchtbarer und verzweifelter Angst:

„Nehmen Sie jenem Wagen nach!“

(Fortsetzung folgt.)

Gummi-Schlüpfer und Binden

vorzüglich bewährt bei Unterleibs-, Bruch- und Darmleiden, Wanderern, vor und nach der Entbindung, nach Blinddarml- und Unterleibsoperationen usw.

Preise: 8.50, 10.50, 14.-, 20.- bis zur feinsten Qualität in Seiden-Knopf-Gummi. Außerdem finden Sie alles, was Sie sich wünschen, sei es für Sport, Tanz, Hausgebrauch oder für große Toiletten. Ferner prima Qualität in seidener und kunstseidener Unterbekleidung, vorzüglichem Schnitt, Gesundheitswäsche, Beltsana in Seide und Mako.

Spezial-Corset-Geschäft I. Ranges

Helene Fugmann

Allmarkt 10, im Hause Marien-Apotheke, neben Woll-Metzler
vorher 32 Jahre Scherbergasse 2.

Dr. Wipelli

GES. GESCH. MARKE

ALLERLEI
YOSULBIMAN
LITTE ZU ANKLAGEN
ÜBERALL ZU FERN

ONOR
WIRTS
LUTHER-FUGGERS

RUF: 25741, 21777, 21736, 22736

Heimatshukvorträge

Diesen Freitag, den 9. März, abends 8 Uhr,
Verkehrshaus, Singsendstraße 17

Ein heiterer Abend

der Herren Ermold und Lange
von der Staatsoper, Dresden.

Karten für diesen und die folgenden 3 Vorträge — nur für Mitglieder — im Heimatshuk, Schützenstraße 24, und an der Abendkasse.

Sie haben nicht Wein

für Familienfeste
Weiße — Rote — Süße
Weine
in Flaschen
Korbflaschen
Flasern

ausgemessen vom Faß
zu billigsten Preisen

C. Spielhagen, Großweinhdlg.
Amenstraße 9
Bautzner Straße 9
Galeriestraße 6

KAFFEE OLIVIER

PRAGER STR. 5

Pfd. 2.60, 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80

Käufen Sie mir
Jordannmöhler
EdeLKäse
überall zu haben!

Die einzig richtige Art Maschine zu schreiben

ist die bei Behörden und Firmen immer mehr zur Einführung kommende **Reithode**. Schreiben mit allen Feinheiten, ohne auf die Fäden zu sehen, daher höhere Leistung bei weniger geistiger und körperlicher Anstrengung.

Eintritt jederzeit. Auskult und Prospekt frei.
Spezialausbildung für den **Stenotypistenberuf**
und Unterricht in allen kaufm. Fächern für Erwachsene und Mädchen mit höherer Schulbildung.

Kaufnahme
berufsschulpflichtiger Mädchen
Im Ostern 1928 in die Klassen mit 30 und 10 Wochenstunden.
Der Besuch beträgt von dem der hdt. Schule.

Handelsschule des Ortsverbandes Gabelsberger
Marienstraße 30. Fernruf 11927.
Für den Vorkurs: Schulleitung: O. Thürmer.
Studienrat Professor Winter.

Wäschetöpfe, Waschmaschinen, Wringer, Wäscheleinen

Kompl. ab 4.75 in Zinkwannen

Kahlenberg & Hofmann
Frauenstraße 5, 1 Min. vom Allmarkt.

Jeden Donnerstag frisch!

Münchner Weißwürste | Paar
Regensb. Knackwürste | 40 Pfg.

und den dazu gehörigen Deutschen Senf Glas 80 und 75 Pfg.

Bayr. Ochsenmaulsalat
800 Gramm-Dose 1.40 Pfg.
empfehlen

Markert & Petzold
Seestraße 3.

Für Bruchleidende selbst schwerste, sichere Hilfe. **Walter Kunde**, Dresden, Pirnaische Str. 43. Alle beste Kundenchaft.

Wenn niemand macht
Oswald Machts
Hauptlager:
Kaulbachstr. 31, 1.
Ecke Pillnitzer Str.

Möbel billig!

Reform- u. Holz-Bettstellen
von 22 Mk. an
ca. 50 neue mod.

Rüchen

von 110 Mk. an
großer Vorken
Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
von 450 Mk. an
Chaiselongues
von 30 Mk. an
Fiurgarderoben
von 33 Mk. an
Büffets
Eiche, Buch, u. mit
von 180 Mk. an
Einzelmöbel
Soliden Seiten eventl.
Zahlungsleicht.!

Speisekarten
in geschmackvoller Ausführung
Recht Graphische Kunstwerk
Riesch & Reichardt
Dresden-L., Marienstr. 33/34
Fernruf 25241

LAUFER
TEPICHE, Stoppdecken
in 10 Monatsraten liefert

AGAY & GLUCK,
Frankfurt a. M.
Größtes Teppichverbraucher Deutschlands. — Schreiben Sie sofort!

CASANOVA

nur Damen Schuhe u. -Strümpfe
Spezialgeschäft
Viktoriastraße 8

Glashütter Uhren
repariert als Spezialist, garantiert Sekund.-Kopie
Richard Noack
Breite Str. 1
Glashütter Uhren.
Helsa Kollagenheils-Karte

Damenkleider
Schlösser mit Rock, ent-sprechende Muster, v. 18.75.
Rinderkleidchen v. 2.50 an.
große Auswahl in modern.
Damenjack. Wolllisch, ulm.
Textilhandl. **Güldner**.
Eckstr. 8, 1., kein Vud.

Verloren
Sund entlaufen!
Kottmeier Kübe,
Kantze schwarz mit braun.
Abzeichen. Weg, Heland,
abgegeben bei **Winkler**,
Sobrigan.

Mietpianos (kein billige)
Wunderstr. 34, 1.

Verantw. i. d. redaktionell.
Leit: Dr. H. J. J. J. J.
Dresden, 1. Die Abzeichen
in Buch. Dresden.
— Falls das Erscheinen der
Zeitung infolge höherer
Gewalt, Betriebsstörung,
Streik, Auslieferung oder
aus einem sonstigen Grund
unmöglich wird, hat der
Besitzer kein Anspruch
auf Nachlieferung oder
Abzahlung d. Preisverträge.
Dan bester Abhandlung
umfasst 6 Seiten.

Börsen- und Handelsteil

Unsichere und geteilte Stimmung.

Berliner Börse vom 7. März.

Die Dividendenkürzung bei Stolberger Zink und voraus-
 sichtlich auch bei Bergbau rief am Montag Aktien-
 markt einseitig Ansetzt hervor, das die Gesamtsituation der
 Börse beeinträchtigte. Die Tendenz war allgemein bei Be-
 gangen unsicher und geteilt. Lediglich einige wenige Einzel-
 papiere, wie Vereinigte Glaswerke (+15), Zellstoff Waldhof
 (+4,25), Polophon (+4) und Stöhr-Kammgarn (+2,5%)
 lagen fest. Im übrigen überwiegen leichte Kursrückgänge
 von durchschnittlich 1%. Zu der Verkaufsbewegung trugen
 neben verschiedenen Dividendenkürzungen auch die Streit-
 bewegung im Berliner Verkehrswesen und ein parlamenta-
 rischer Vorkauf gegen die eisenhüttenindustrielle Aktien bei.
 Die Lage am Geldmarkt gestaltete sich heute etwas günstiger,
 so daß die Abdeckung der Lombardkredite bei der Reichs-
 bank für zahlreiche Geldnehmer erleichtert war. Eine durch-
 greifende Entspannung trat aber noch immer nicht ein, so daß
 man teilweise schon jetzt mit der Möglichkeit einer Erhöhung
 der Reportgelder bei der Reichsbank rechnen mußte. Man
 nannte Tagesgeld mit 7 bis 8,5%, Monatsgeld mit 7,25 bis
 8,5% und Warenwechsel mit etwa 6,75%. Im Devisen-
 verkehr befestigte sich der Dollar nach der zeitigen starken
 Abwärtsbewegung wieder auf 1,4342 gegen die Mark. Das Pfund
 notierte in Berlin mit 20,4170 gleichfalls höher. London-
 währte dagegen mit 4,8794 wenig verändert genannt. London-
 währte schwächer (29,28), London-Währland befestigt (62,33).
 Am Montagsmarkt verloren Stolberger Zink weitere 3%, Albin-
 Braunfelsen 3, Mannesmann 1,25, Röhren 1,25, Elsenor Stein-
 kolben 2,5%, zur Dampfer +1%. Gerüchtelei sprach man davon,
 daß nach weitere Montagskürzungen eine Kürzung ihrer Dividende
 vorzunehmen würden. Elektrowerke überwiegen schwächer. Er-
 habe -4,50 Reichsmark, jedoch Bestfärle +2,25, Reuss -2,575%. Ba-
 nnerie geteilt. Berg +3, Widling-Zement -4,5%. Maschinen-
 fabriken befestigten leicht ab. Warenhandelswerte freundlich. Zieg-
 +2,5%. Bankaktien ruhig, nur Reichsbankaktie +2,75%. Schiff-
 fahrtsaktien, außer Danzig (-0,5%), freundlich, Sapag +1,575,
 Norddeutscher Lloyd +0,625%. Die Neubesetzung des Reichs-
 rat auf den 15. März, nach Festsetzung der ersten
 Kurze war die Tendenz ausgesprochen schwach. Terminkurze
 verloren allgemein noch 1,5 bis 2%, namentlich Elektrowerke, J. W.
 Farben (25%), Montanwerke und Schiffbauaktien. Daimler auf
 angebliche Dividendenkürzung -3%.

Dresdner Börse vom 7. März.

Die Tendenz an der heutigen Börse kennzeichnete sich auch
 heute wieder als uneinheitlich. Bei etwas lebhafterer Unter-
 nehmungslage konnten sich einestells auf einigen Gebieten
 des Aktienmarktes unter Führung der Freigabewerte der
 Photo-Papier-Industrie erneut beträchtliche Kursrückgänge
 durchsetzen, während andererseits eine Reihe von Papieren
 ihren Wertstand nicht behaupten konnten. Am Rentenmarkt
 wurden heute Reichsanleihe-Ablösungsschuld, Rentenfest, Leb-
 hafter gefragt und stellten sich infolgedessen 0,55 höher.
 Wie schon seit mehreren Tagen wurden auch heute auf dem
 Aktienmarkt von den Werten der Papierfabriken Dr. Kurz +14
 (bei beschränkter Beteiligung), Dresdner Albumin-Papierfabrik-Aktien
 +7, dergleichen Genussscheine +14,5, Dr. Kurz-Genussscheine +2,5
 und die Genussscheine der Vereinigten Fabriken photographischer
 Papiere +8 in größeren Beträgen umgesetzt. Rückgänge waren
 dagegen die Aktien der Vereinigten Fabriken photographischer Papiere
 -5, Vereinigte Baugern -2,25, Hilde-Stammaktien und Verein-
 igte Strohhof je -2. Bei diversen Industriekonten begegneten
 unentfesselt lebhafterem Interesse +7; auch Verein-
 igte Fäbriken stellten sich 8 und Hiltmann 1 höher, während Deffen-
 berg und Frey Schultz je 2 und v. Deuden 1 nachgaben. Textilwerte
 lagen heute überwiegend schwächer, und zwar bühten Flanener
 Gärtnen 4,25, Zwifauer Kammgarn 4, Industriewerke Flanen 2
 und Dittendorfer Filzschuh 8 ein, die sie aber im nachhörtlichen
 Verkehr wieder einholten. Meist fest lagen weiter nur Dresdner
 Nähmaschinenwerte, die abermals um 3,75 gestiegen wurden. Bei
 Maschinen- und Metallindustriewerten fanden Schiffsche Bronze mit
 +5,5 und Salzen mit +5,5 im Vorbergrunde des Interesses.
 Außerdem erhöhten sich Weiler und Wax Kohl um je 1,5, Rodifiro-
 Werke um 1,25 und Eisenwerke um 1. Kursrückgänge verzeichneten
 dagegen Schubert & Salzer mit -5,75, Union-Diel mit -2 und
 Germania im amtlichen Verkehr mit -2, wovon sie später jedoch
 wieder 1,25 einholten. Banfaktien veränderten sich nur wenig. Bei
 Transportwerten und Pauschalaktien erholten sich Reichsban-
 bauaktien um 4,75 und Vereinigte Eisenbahnen im amtlichen Verkehr
 um 2 und nachbörsllich um weitere 0,75, wogegen Dresdner Ban-
 geseilschaft sich einen Abstieg von 4,4 gefallen lassen mußten. Elektrower-
 ke und Bahradaktien fanden zu höheren Kurzen Beachtung in
 Schädly +2,75, Clemens Müller +2, Elektra +1,5, Seidel & Rau-
 mann +1,25 und Hertules +1. Weiter rückgängig waren

Wanderer -4,75 und Bergmann -2. Von Brauereikonten wurden
 Waldschlöcher 2 und Schöffelhof 1,5 höher, dagegen Nibed 2 und
 Reichelbräu 1 niedriger bewertet. Bei keramischen Werten erlöhren
 Hausen einen Rückgang von 2,25, Germania und Strauß von je 2
 und Triton von 1. Leicht befestigten konnten sich Kasia und Marien-
 berger Mofalk mit je +1.

Terminkurze.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurze per
 Media Markt festgesetzt: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
 143 1/2, Braubank 170 1/2, Commerz- und Privat-Bank 173 1/2, O.
 Farmhäuser Bank 226 1/2, Deutsche Bank 163 1/2, Disconto-Gesell-
 schaft 158 1/2, Dresdner Bank 157 1/2, Zächsische Bank 157 bis
 188 1/2.
 Besondere Kurze für einzelne Kredit- und Pfandbriefseries,
 Stadtkassen usw. 3% 1/2ige Landwirtschaltliche Kreditbriefe:
 Serie 11 8 1/2, Serie 15 6 1/2, Serie 23 und 24 7 1/2; 4% ige ber-
 gischen: Serie 21 7 1/2, Serie 28 und 30 6 1/2.
 Vorlaufende Notierungen: Vereinigte Eisenbahnen 75,75 bez. O.,
 Germania-Schwabe 16,75 bez., Dittendorfer Filzschuh 240 bez. O.
 bis 241 bez.

Junge Aktien.

Papierfabrik-Aktien: Strohhof 110, Zellstoff 152.
 Brauerei-Aktien: Habeburger Bierbrauerei 160.
 Maschinenfabrik-Aktien: Schnellpressen 125, Elite-Diamant-Vor-
 züge 98, Wörliger Waggon-Vorzüge 118 1/2.
 Textil-Aktien: Zwifauer Baumwolle 96, Zwifauer Kamm-
 garn 300 bis 303, Industriewerke Flanen 181.
 Verschiedene Industrie-Aktien: Aufheweh 120 1/2, Polophon 270,
 Lingner 110, Strauß 140, Jasag-Vorzüge 80.

Leipziger Börse vom 7. März.

Die Börse eröffnete heute bei außerordentlich hüllem Geschäft
 unregelmäßig. In einzelnen Papieren war die Tendenz eher etwas
 freundlich. Die Umsätze blieben gering. Wieder bevorzugt waren
 vor allem Polophon, Stöhr, Piltler, Werdendorfer Werke und Mitt-
 weiber Baumwollweberei, während Einbußen erlitten Schubert &
 Salzer 5, dergleichen Genussscheine 7, (Günstig) 8 und andere mehr.
 Am Rentenmarkt waren nur verschiedene Werte Kursveränderungen
 unterworfen. Das Geschäft ließ sich äußerst ruhig an. Der
 Preisverkehr schloß sich der Tendenz des Effektenmarktes an.

Dresdner Börse vom 7. März 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM. für eine Mill. PM. - = RM. für 1 Milliarde PM. * = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen			Bank-, Transport- und Bangesellschafts-Aktionen			Maschinenfabrik-Aktionen			Porzellan- usw. Aktien			Textil-Industrie-Aktionen			Freiverkehr vom 7. März		
Zinsf.	7.3.	6.3.	Zinsf.	7.3.	6.3.	Div.	7.3.	6.3.	Div.	7.3.	6.3.	Div.	7.3.	6.3.	Div.	7.3.	6.3.
1/2	100,00	100,00	100	100,00	100,00	100	307,0	312,0	100	241,0	241,0	100	130,0	129,0	100	130,0	129,0
1/2	100,00	100,00	100	100,00	100,00	100	89,5	98,5	100	170,0	170,0	100	130,0	130,0	100	130,0	130,0
1/2	100,00	100,00	100	100,00	100,00	100	106,0	106,0	100	135,0	137,0	100	130,0	130,0	100	130,0	130,0
1/2	100,00	100,00	100	100,00	100,00	100	104,75	105,5	100	110,0	110,0	100	130,0	130,0	100	130,0	130,0

Leipziger Kurse			Chemnitzer Kurse			
7.3.	6.3.	7.3.	7.3.	6.3.	7.3.	6.3.
10% Erbl. Feing-Pfdr. M. I. Gr.	143,0	143,0	10% Erbl. Feing-Pfdr. M. I. Gr.	143,0	143,0	143,0
A. D. Cred.-Anst. Leipz.	141,5	141,5	A. D. Cred.-Anst. Leipz.	141,5	141,5	141,5
Junge Leipziger Hypothek-Bank	137,5	137,5	Junge Leipziger Hypothek-Bank	137,5	137,5	137,5
Sächs. Bank	137,0	137,0	Sächs. Bank	137,0	137,0	137,0
Bank f. Grundbes. Leipz.	124,75	124,75	Bank f. Grundbes. Leipz.	124,75	124,75	124,75
Verkehrs-Bank Manst. Aktien	184,0	185,0	Verkehrs-Bank Manst. Aktien	184,0	185,0	184,0
	115,0	116,0		115,0	116,0	115,0

Leipziger Kurse (Fortsetzung)			Chemnitzer Kurse (Fortsetzung)			
7.3.	6.3.	7.3.	7.3.	6.3.	7.3.	6.3.
10% Erbl. Feing-Pfdr. M. I. Gr.	143,0	143,0	10% Erbl. Feing-Pfdr. M. I. Gr.	143,0	143,0	143,0
A. D. Cred.-Anst. Leipz.	141,5	141,5	A. D. Cred.-Anst. Leipz.	141,5	141,5	141,5
Junge Leipziger Hypothek-Bank	137,5	137,5	Junge Leipziger Hypothek-Bank	137,5	137,5	137,5
Sächs. Bank	137,0	137,0	Sächs. Bank	137,0	137,0	137,0
Bank f. Grundbes. Leipz.	124,75	124,75	Bank f. Grundbes. Leipz.	124,75	124,75	124,75
Verkehrs-Bank Manst. Aktien	184,0	185,0	Verkehrs-Bank Manst. Aktien	184,0	185,0	184,0
	115,0	116,0		115,0	116,0	115,0

Chemniger Börse vom 7. März.

Am der heutigen Börse konnte sich keine rechte Tendenz durchsetzen. Das Geschäft schloß sich ziemlich träge ab. Am Waldstein...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (7. März 1928), and exchange rates for various currencies like Buenos Aires, Brüssel, etc.

Alltliche Berliner Produktpreise

Table listing prices for various commodities such as Weizen, Roggen, Hafer, and other grains and oils.

Der Privatdiskont wird heute für beide Seiten um je 0,125 % ermäßigt.

Die Privatdiskont wird heute für beide Seiten um je 0,125 % ermäßigt. Kommanditgesellschaft, Kommandit. Nach dem Jahresbericht...

Elektra N.O., Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner am 7. März abgehaltenen Sitzung...

Elektrizitäts-Versorgungs-Gesellschaft in Berlin. Die Verwaltung hat beschlossen...

Liquidation einer alten Berliner Spinnereibehandlung. Die seit etwa 75 Jahren bestehende Firma...

„Eintracht“ Brauwerke und Bräufabriken N.O., Belgien. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen...

Berliner Schlachthaus vom 7. März. Auftrieb: 1316 Rinder, darunter 107 Kalber...

Berlin, 7. März. Dörsen: Auszahlung Bafarek 2,700 bis 2,800, Barban 4,800 bis 4,900...

Von den 7. März, 11.30 Uhr anal. Seit. Devisenkurse. Neuarbeit 187,00, Amsterd. 121,25...

Amerikan, 7. März, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 20,25, London 12,12, Neuarbeit 248,00...

Paris, 7. März, 11.00 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,42, London 20,34, Neuarbeit 248,00...

Reichsbank-Zinsfüße seit 4. Oktober. Lombardzinsfuß 8% (bisher 7%), Diskontzinsfuß 7% (bisher 6%).

Berliner Produktpreise vom 7. März.

Während effektiver Weizen und Roggen seitens der Mühlen und des Konsums in wieder größeren Mengen aus dem Markt genommen wurden...

Berliner Kurse vom 7. März 1928

Table of Berlin stock market prices, categorized into Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktion, Wertpapiere, Ausländische Anleihen, and Industri-Aktion.

Table of Berlin stock market prices, categorized into Fabrik, Bleich-, Papier-, Holz-, and other industrial sectors.

Table of Berlin stock market prices, categorized into various industrial and commercial companies like Siemens, AEG, and others.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Einzeltragen wurde: Auf Blatt 1240 der Gartenbauverein Kauflicher Obh, Erb Dresden. Dresdner Konkurs. Ueber das Vermögen des Wohnanrathshändlers Willi Eifenhardt...

Versicherungs-Aktion

Table listing insurance companies and their respective stock prices.